

# Sondernummer Febr./März 72

## Die Wahrheit nach dem Willen des EWIGEN

**Ein Tatsachenbericht hinsichtlich des im Jahre 1952 von dem Stammapostel Johann Gottfried Bischoff herausgegebenen Dogmas, dass nämlich der Herr Jesu zu seiner Lebzeit komme, und er (J.G. Bischoff) die Braut (also die neuapostolischen Gläubigen) dem Herrn Jesu entgegen bringen werde. Auch sei er der letzte Stammapostel, und nach ihm kommt kein Stammapostel mehr. Warum aber das Dogma nicht in Erfüllung ging, erläutert der Inhalt dieser Sondernummer.**

[Bild] J.G. Bischoff, geb. 2. Jan. 1871, gest. 6. Juli 1960 zu Frankfurt.

Bischoff und seine Aposteln predigten das Kommen Jesu zu Lebzeiten Bischoffs. Das Dogma erfüllte sich nicht, sondern der EWIGE strafte die Vermessenheit Bischoffs und seiner Apostel! Bischoff musste sterben! Und die Lügner wurden entlarvt.

[Bild] Wilh. Parzich, geb. 21. Febr. 1900 zu Essen.

Ehemaliger Priester der N.A.G. und einziger Amtsbruder, der das Dogma verurteilte und gegen diese Lehre predigte. Bruder Parzich wurde von dem EWIGEN, vor aller Welt - als einziger Prediger der Wahrheit dargestellt. Er ist heute sein Prophet.

### Vorwort

Meine lieben ehemaligen Geschwister und Brüder der neuapostolischen Gemeinden, sowie alle meine lieben Freunde der Wahrheit, entschuldigt bitte, dass ich solange geschwiegen habe, aber ich glaube, dass es noch nicht zu spät ist, diese Wahrheit zu veröffentlichen! Lesen Sie bitte, alle meine Freunde, diese Sondernummer mit großer Offenheit, also ohne eine gewisse Angst, was ich geschrieben habe, ist die Wahrheit.

Als im Jahre 1952 der Stammapostel J.G. Bischoff das Dogma herausbrachte, dass er nicht mehr sterben würde und der Herr Jesu zu seiner Lebzeit kommen werde, und er der letzte Stammapostel sei, stellte ich sofort fest, dass hier ein anderer Geist als der Jesus von Nazareth es war, der dieses Dogma dem Stammapostel J.G. Bischoff verkündigt hatte. Und wissen Sie, meine lieben Geschwister und Brüder, wer dieser Geist Jesu war? Es war Fritz Bischoff, der Sohn des Stammapostels, der seinem Vater das Dogma aufzwang. Warum? Darüber werden Sie in der Sondernummer 2 alles wahrheitsgetreu erfahren. Sie werden erfahren, dass das Geld, das Vermögen, der Verlag der neuapostolischen Gemeinden, die Hintergründe des Dogmas waren. Fritz Bischoff hat mit brutaler Frechheit das Stammapostelamt seines Vaters ausgenutzt. Alles weitere in der 2. Sondernummer.

Und so kam die erste Trennung innerhalb der neuapostolischen Gemeinden, und zwar im Saarland. Im Jahre 1952, in den Monaten April, Mai, Juni und Juli, vollzog sich diese erste Trennung. Ich persönlich griff den Stammapostel auf Grund seines Dogmas heftig an, obwohl ich vordem mit dem Stammapostel gut befreundet war. Im Juli 1952 erfolgte die Herausgabe unserer Zeitschrift mit der Überschrift: **Rundschreiben. An alle Brüder und Geschwister der neuapostolischen Gemeinden des Saarlandes (Und Ausland)**. Ich habe nun hier in der ersten Sondernummer das erste Rundschreiben des Monats Juli 1952 zur Veröffentlichung gebracht, damit Sie alle es lesen sollen. Denn - der Stammapostel hatte es auch gelesen. Und die Reaktion auf dieses Rundschreiben war so gewaltig, dass der Stammapostel ebenfalls ein Rundschreiben für alle seine Apostel herausgab. Lesen Sie bitte dieses Rundschreiben. Der Stammapostel greift mich persönlich an. Er schreibt hierbei, dass der Herr Jesu ihm es habe wissen lassen, dass er zu seiner Lebzeit komme und dem Parzich (also meiner Person

gegenüber) nicht gesagt habe, dass er nicht zu seiner Lebzeit (also zur Lebzeit des Stammapostels) kommen würde. Lesen Sie dieses Rundschreiben, es ist einmalig. Doch der Sieger im Kampfe für die Wahrheit war nicht der Stammapostel und seine Apostel, sondern ich, also der Priester Parzich. Der EWIGE hat mich vor aller Welt in seiner Wahrheit, die ich verkündigte und noch heute verkündige - bestätigt.

Was ich euch über Fritz Bischoff und seine Hintermänner aus dieser vergangenen Dogma-Epoche noch bringen werde, ist eine mehr als traurige Tatsache. Aber die Wahrheit muss alles offenbaren.

Ich habe nun eine besondere Bitte. Diese Sondernummer habe ich persönlich aus eigenen Mitteln bezahlt, dabei habe ich nur eine bescheidene Rente. Nun möchte ich diese Sondernummer in drei Ausgaben weiter herausbringen. Ich benötige dazu leider das Geld. Deshalb bitte ich, unterstützt mich mit freiwilligen Liebesgaben, und macht Eure Vorbestellungen frühzeitig bekannt. Alle Belieferungen können jedoch nur bei Vorauszahlung erfolgen. Sobald ich genügend des Geldes erhalte, werde ich Tausende und Tausende Exemplare drucken und an alle Gemeinden innerhalb Deutschlands sowie im Ausland verteilen lassen. Mein Konto lautet: Saarländische Kreditbank, 665 Homburg-Saar, Kto. 50-87 630. Wilh. Parzich.  
Herzlichen Dank im voraus.

## Rundschreiben

An alle Brüder und Geschwister der neuapostolischen Gemeinden  
des Saarlandes. (Und Ausland)

---

Nr.1

Juli 1952

---

### Die Wahrheit

Was ist Wahrheit? so fragte einst der römische Statthalter den Herrn Jesu. Jesus antwortete: Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit zeugen soll, und wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme! Auch in unserer Zeit, wo so mancherlei Ansichten und Meinungen scharf gegeneinander stehen, ist es manchmal sehr schwer, die Wahrheit vom Irrtum zu unterscheiden.

**Es ist Wahrheit**, dass es immer Gottes Wille war, die Menschen in seiner Gemeinde wie eine Familie zu sammeln, bei denen er wohnen und sich offenbaren wollte, und zwar als Vater der Liebe zu seinen Kindern (2. Kor. 6, 18).

**Es ist Wahrheit**, dass die Liebe bei uns am erkalten ist und die Ungerechtigkeit überhand nimmt. Falscher Ehrgeiz, Ruhmsucht, Machtgier, Verleumdungen, Bruderhass und Herrschsucht ist an Stelle inniger Liebe getreten und regiert. Menschliche Ansichten, Meinungen, Träume und Visionen werden zu neuen Lehrsätzen erhoben und dadurch die wahre Jesulehre verfälscht. **Ja, das ist leider eine traurige Wahrheit.**

**Es ist Wahrheit**, dass es niemals Gottes Wille war und ist, dass seine Gemeinde sollte zerrissen werden in verschiedene Gemeinschaften. Solche Spaltungen kommen auch nicht aus der Gemeinschaft der einfältigen Glieder, sondern entstehen nur dann, wenn hohe und höchste

Amtsträger von der reinen Jesu- und Apostellehre, wie sie in der heiligen Schrift testamentarisch zu Grunde gelegt ist, abweichen. Die Ursache aller Übel liegt also bei der Führung, nicht bei dem Volke.

**Beispiel:** Auszug aus dem Gottesdienst, den der Stammapostel Bischoff am Morgen des 1. August 1948 zu Bielefeld in der Oetkerhalle in Anwesenheit fast aller europäischen Apostel hielt: Die Apostel traten vor einiger Zeit an mich heran und haben den Apostel K u h l e n als meinen zukünftigen Nachfolger vorgeschlagen. Im Frühjahr, am 21. Mai, kamen dann die Apostel nach Frankfurt. Es wurde der Satzung entsprechend eine geheime Wahl vorgenommen, durch die einstimmig die Erwählung von Apostel Kuhlen als mein Nachfolger festgelegt wurde. Auch alle überseeischen Apostel haben inzwischen zur Einsetzung des Apostels Kuhlen als meinem Nachfolger ihre Zustimmung gegeben. Frage des Stammapostels an Apostel Kuhlen: Wollen Sie in der Zeit, wo ich noch arbeiten kann, mein getreuer Helfer sein und wollen Sie, wenn mich der Herr von hinnen gehen lässt, dann das Stammapostelamt in gottgewollter Weise verwalten, in Glauben, in der Liebe, in einer lebendigen Hoffnung und in unverbrüchlicher Treue? Wenn das Ihr fester Wille ist, bestätigen Sie das durch ein Ja. Apostel Kuhlen antwortete: Ja! Dann sprach der Stammapostel zu ihm: Im Namen und Auftrag des Apostelkollegiums nimm hin das Stammapostelamt, dazu den Amtsgeist in dem Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes usw. **Das ist göttliche Wahrheit.**

**Es ist somit reine Wahrheit,** dass Apostel Kuhlen von allen Aposteln der ganzen Erde einstimmig zum Nachfolger und zukünftigen Stammapostel bestimmt und durch den Stammapostel Bischoff im Auftrage des gesamten Apostelkollegiums und im dreieinigen Gottesnamen eingesetzt wurde. (Bitte den Gottesdienst zu lesen in "Brot des Lebens" (Schweizer Blätter) vom 15. Oktober 1948, Seite 154.) Laut der Heiligen Schrift, Lukas 10, 16 spricht Jesus zu seinen Aposteln: "Wer Euch höret, der höret mich." Ist dieses Wort des Herrn, auf welchem das ganze Werk Gottes gegründet ist, nicht mehr maßgebend? Hat der Stammapostel nicht den Herrn und seine Stimme wahrgenommen, als die Apostel auf der ganzen Erde ihren Mitapostel Kuhlen einstimmig zum Nachfolger und zukünftigen Stammapostel bestimmten? War dies nicht Zeichen genug, wem der liebe Gott die Führung seines Werkes anvertrauen wollte? Oder müssen zuerst noch einige Propheten und Schwärmer angenehme und in ihren Kram passende, vielleicht auch bestellte Träume haben? Steht nicht das Wort und der Beschluss aller Apostel über allen andern gaben, wie Träume, Visionen und Gesichten? Es ist doch eine Wahrheit, dass alle Gaben erst aus dem Apostelamte kommen, denn die Apostel sind doch laut der Heiligen Schrift die Haushalter über das göttliche Vermögen.

**Es ist Wahrheit,** dass der zukünftige Stammapostel nicht von dem jeweils amtierenden Stammapostel bestimmt wird, sondern laut Satzungen des Apostelkollegiums von der Apostelversammlung in geheimer Wahl gewählt wird und dann vom Stammapostel in sein Amt eingesetzt wird. In gleicher Weise ist auch unser jetziger Stammapostel Bischoff im Jahre 1924 in der Apostelversammlung mit zwei Gegenstimmen gewählt worden und anschließend wurde er vom damaligen Stammapostel H. Niehaus eingesetzt. Wenn 1924 die Wahl im Apostelkollegium rechtskräftig und göttlich war, obwohl zwei Gegenstimmen vorhanden waren, wie viel mehr war die Wahl des Apostels Kuhlen eine göttliche, da sie einstimmig war.

**Es ist unumstößliche göttliche Grundwahrheit,** dass Jesus durch seine Apostel redet und auch im Falle der Nachfolgeschaft nach Jesu Willen die Wahl auf Apostel Kuhlen gefallen ist.

**Es ist Wahrheit**, dass der Herr in schweren Zeiten immer mutige Männer erweckt hat, die sein Wort gehalten und ihn in Not und Gefahr bekannt haben. Es gilt auch heute für uns, liebe Brüder und Schwestern, Jesus zu bekennen, seine Lehre rein zu halten und dafür zu kämpfen. Seid mutig und tapfer, bleibt in der uralten und reinen Jesu- und Apostellehre. Wir nehmen die auf, die Jesus uns sendet. Die gesandten Apostel Jesu haben aber ihre untrüglichen Erkennungszeichen: Sie tun, was er ihnen befohlen hat. Und was hat er, der Herr, seinen Aposteln befohlen, wie lautet der Auftrag und woran sind die Apostel Jesu zu erkennen? Sie reden die Wahrheit, sie üben Liebe und Barmherzigkeit, versöhnen, vergeben, tragen, dulden, haben Verständnis für die Schwachen, gehen den Verlorenen nach, heilen, trösten, sind edel gesinnt wie ihr Meister und Sender, denn sie tragen seinen Geist.

**Nur die so handeln, sind Apostel Jesu!** Lest bitte, liebe Geschwister, fleißig in der Heiligen Schrift, darin steht noch viel mehr, wie ein Apostel des Herrn ist und wie er handelt. Er ist demütig und achtet seine Brüder höher wie sich selbst. (Fußwaschung Jesu, bitte vergleichen und nachlesen in Ev. Joh. Kap. 13, 1-17). Der Herr Jesus hat darin also sehr deutlich gesprochen und befohlen, was seine Apostel zu tun haben. Wer anders handelt, kann kein Apostel Jesu sein (Vergleicht bitte noch: Lukas 22, 24-27 - Matth. Kapitel 7 - Matth. 10, 6-10 - Matth. 23, 1-12). Das ist reine Wahrheit.

**Es ist leider Wahrheit**, dass heute von einigen Aposteln diese Gebote Jesu nicht beachtet werden. Sie tun gerade das Gegenteil. Alles Bitten und Flehen nach Frankfurt wird nicht beantwortet. Die innigsten Gnadengesuche finden nicht einmal eine Beantwortung. Dagegen predigt der Stammapostel, dass der Herr noch zu seiner Lebzeit kommen würde. Er sei der letzte. Dabei werden von ihm und solchen Aposteln tausende Seelen aus der Gemeinde ausgeschlossen und verstoßen. Man gibt diese Verstoßenen keine Gelegenheit der Aussprache, ja, nicht einmal eine Antwort. Sagte Jesus nicht ausdrücklich: Mit welchem Masse ihr messt, wird man Euch wieder messen?! Wenn Jesus diesen Männern einmal soviel Antwort gibt, wie sie uns heute geben, dann werden sie keine bekommen.

**Es ist traurig, aber wahr**, dass Herr Dauber, Metz, behauptet, die Apostel E. Güttinger, R. Schneider, O. Güttinger und Kuhlen seien falsche Apostel und Apostel Schall sei ein ungehorsamer Apostel. Ist das der Heilige Geist? Herr Dauber predigt öffentlich, er sterbe nicht mehr, auch wenn er 43 Grad Fieber hätte. Er brauche keinen Sarg, seine Frau würde kein Witwe usw. Auch der Stammapostel sterbe nicht mehr, er brauche kein Totenhemd, denn er hätte ja ein Brautkleid.

**Es ist Wahrheit**, dass Herr Dauber öffentlich gepredigt hat, der Herr käme bis Weihnachten, spätestens bis Neujahr 1951/52. Die neüste Parole ist jetzt wieder der Oktober 1952. Da sich bis jetzt die Lehre und der Glaube von Apostel Dauber nicht erfüllt hat, ist erwiesen, dass dies ein Irrglaube war, welcher aus einer Irrlehre hervorging. Auch der Stammapostel predigt, der Herr komme zu seiner Lebzeit und führe die Braut heim. Wer kann seines Lebens Länge eine Elle zusetzen? Matth. 6, 27. Wer weiß Tag oder Stunde? Markus 13, 32. Ist es möglich, dass der Herr Jesus dem Stammapostel gezeigt hat, wann er kommt? Nein, niemals! Warum? Weil es Jesus selbst nicht weiß! Kann es nun, wo es Jesus nicht weiß, der Stammapostel wissen? Ist der Herr nicht mehr Herr? Ist der Knecht größer geworden als sein Herr? Liebe Brüder und Schwestern, seht Ihr nicht deutlich, welche große Gefahr unserem Seelen- und Glaubensleben droht? Haltet Euch an Jesu Wort, helft uns, die Lehre rein halten, kämpft mit uns gegen jegliche Irrlehre, gegen jeglichen Irrglauben.

**Es ist Wahrheit**, dass das Kommen des Herrn nahe ist, weil er es selbst oft gesagt hat und hat Anweisungen für unser Verhalten gegeben. Aber er hat ganz besonders für die Zeit vor

seinem Kommen vor den falschen Propheten gewarnt. Darum lasst Euch nicht verführen. Seid wachend.

**Es ist Wahrheit**, dass die Prophezeiungen der falschen Propheten sich nicht erfüllen werden. Wer will dem Herrn Vorschriften machen, wann er zu kommen hat? Wer will es im Voraus wissen? Wenn diese Propheten das selbst glauben würden, was sie predigen, dann würden sie versöhnlich sein und vergeben, damit alles in Ordnung ist, wenn der Tag des Herrn anbricht. Aber sie sind solche, die ihre Mitknechte schlagen und Tausende verstoßen. Versöhnung kennen sie keine.

Brüder und Schwestern, lasst Gottes heiliges Werk nicht untergehen, denkt an unsere Glaubensväter. Welche große Opfer haben sie gebracht und welche großen Opfer haben wir alle gebracht. Soll alles umsonst sein? Nein! Wir sind nicht gegen den Stamppostel und gegen keinen Apostel des Herrn. Aber wir gehen keinen falschen Weg mit. Es gibt auch heute noch wahre und treue Apostel, die die Lehre ihres Herrn und Senders rein verkündigen, mit ihnen - mit des Herrn Aposteln - lasst uns vorwärts gehen.

Was wir hier nun geschrieben haben, ist die reine Wahrheit und hat den Zweck, Euch vor Irrtum und Enttäuschungen zu bewahren. Glaubt uns, den Boten der Wahrheit, befolgt unser Wort der Mahnung und Liebe, steht zu uns im Kampf für des Herrn Werk und Sache. Wenn dieses Rundschreiben keine Wendung zum Guten bringen sollte und wieder taube Ohren in Frankfurt findet, werden wir im nächsten Schreiben weitere Wahrheiten verkündigen. Im Geiste der Liebe und Wahrheit grüssen Euch herzlichst:

Die verstoßenen Brüder und Schwestern  
der neuapostolischen Gemeinden  
des Saarlandes

---

### **Fragen unserer Zeit!**

1. Ist die Heilige Schrift Menschenwerk? Nein. Zwar haben Menschen hier gewirkt, jedoch waren sie alle vom Geiste Gottes dadurch getrieben, Gottes heiligen Willen für alle Zeiten niederzulegen und allen Menschen als Wegweiser zu dienen.
2. Ist die Heilige Schrift vollkommen erhalten geblieben? Nein. Jahrhunderte sind darüber vergangen und manches ist ausgewischt worden. Jedoch sind die Verheißungen, die Erlösung aller Seelen, zur Erlangung der Seelenseligkeit und andere göttliche Hinweise, in der Heiligen Schrift erhalten geblieben.
3. Ist die Heilige Schrift ein Wegweiser innerhalb der neuapostolischen Lehre? Ja. Wir können hierbei die Tätigkeit der Apostel der Urkirche und der Endkirche wahrnehmen. Wir können Vergleiche anstellen und manches uns Unverständliche feststellen. Die Heilige Schrift ist für uns neuapostolischen Brüder und Schwestern ein Testament.
4. Ist das Gnaden- und Apostelamt eine Sendung Gottes? Ja. Jedoch ist es zu beachten, dass es neben wahre Apostel auch falsche Apostel gibt. Selbst unter den von Jesu auserwählten zwölf Aposteln war ein falscher Apostel zu finden, nämlich Judas Ischariot, der den Herrn verriet. Und so gibt es auch zur Zeit im neuapostolischen Werke falsche Apostel.

5. Woran erkennt man einen falschen Apostel? So er die Versöhnung nicht zeigt und die vollkommene Liebe des Herrn nicht offenbart.
6. Ist die heilige Versiegelung ein Sakrament? Ja. Durch die Versiegelung empfangen die Seelen den Heiligen Geist und das Unterpfand zur Erlangung der Herrlichkeit der himmlischen Heimat.
7. Können Seelen zweimal versiegelt werden? Nein. Die Wiedergeburt kann nur einmal erfolgen.
8. Was geschieht mit den Seelen, die zweimal versiegelt worden sind? Schreiben Sie darüber dem Stammapostel oder Apostelkollegium. Apostel Dauber aus Metz hat im Monat September 1951 im Saarland Seelen, die zuvor von einem Apostel aus der Schweiz versiegelt waren, sich über dieses ausgeführte Versiegelungstat hinweg gesetzt und die Seelen zum zweiten mal versiegelt.
9. Ist diese Handlungsweise von Apostel Dauber zu verwerfen? Ja. Apostel Dauber ist der erste und einzigste Apostel, der es gewagt hatte, die Versiegelungstat eines anderen Apostels zu verwerfen und erneut versiegeln zu müssen. Die reine neuapostolische Lehre wurde dadurch verfälscht.
10. Was geschieht mit den Seelen, so sie einem falschen Apostel nachfolgen? Irrlehrer führen die Seelen auf Irrwegen und müssen verloren gehen. Sich darauf zu berufen, dass dieser oder jener Apostel vom Stammapostel gesandt und gesetzt worden sei, ist keine Entschuldigung für später.

Weitere wichtige Aufklärungen für unsere lieben Geschwister in der nächsten Ausgabe unserer Rundschreiben.

W.P.

---

Verantwortlich für den Inhalt: W. Parzich, Homburg/Saar

### **Abschrift 1**

ERNST ESCHMANN  
Gemeindestr. 32  
Zürich 7/32

Zürich, den 4. August 1952

An die Bezirks- und Gemeindevorsteher des Apostelbezirkes Schweiz

Meine herzlich geliebten Brüder!

In den letzten Tagen ist eine Schrift: "Rundschreiben", gerichtet an alle Brüder und Geschwister der neuapostolischen Gemeinden des Saarlandes (und Ausland) in meinen Besitz

gekommen. Soviel mir bekannt ist, wurde dieses Rundschreiben auch anderen Vorstehern im Bezirk Schweiz zugestellt.

Ich habe mich darauf an den Stammapostel gewandt, ihm ein solches Exemplar "Rundschreiben" eingesandt, und daraufhin die Ausführungen zugestellt bekommen, die ich Euch hier wörtlich übermittle. Der Stammapostel schreibt:

Frankfurt, den 31. Juli 1952

Meine lieben Brüder und Apostel!

Von Herrn Parzich aus dem Saarland ist ein Rundschreiben an die Apostel, Amtsbrüder und auch verschiedene Gemeindeglieder gesandt worden, Ich lehne es ab, mich mit dem Herrn Parzich in dieser Sache auseinanderzusetzen. Seine schon früher an mich gerichteten Briefe beweisen, wes Geistes Kind er ist. (Bemerkung W.P.: Ich hatte 1945, nach dem II. Weltkrieg, vom Stammapostel J.G. Bischoff verlangt, dass er alle Nazi-Apostel entlassen sollte.) Jesus hat laut Matthäus 26, 62-63 jenen Lügner keine Antwort gegeben, und so mache ich es auch; denn Jesus war, ist und bleibt mein Vorbild, auch in dieser Sache. (Bemerkung W.P.: Warum schrieb dennoch der Stammapostel dem Apostel Eschmann aus der Schweiz?)

Im Jahre 1951 sowie in den vergangenen Monaten, besonders aber in letzter Zeit, haben heftige Kämpfe gegen das Werk unseres Gottes eingesetzt, was aber ein gutes Zeichen ist; denn dadurch sind die Worte des Herrn Jesu bestätigt, dass Satan sieht, wie wenig Zeit er noch hat.

Es wurde in Vorträgen und Schmähchriften in gehässigster Weise gegen unseren Glauben und unsere Lehre gearbeitet. Der Inhalt der Schmähschriften beweist, welches Geistes Kind der Schreiber (Parzich) derselben sind. (Bemerkung W.P.: Bitte lesen Sie doch das Rundschreiben, ist die Wahrheit eine Schmähchrift?) Neue Schriften gegen uns sind, wie ich erfahren habe, in Vorbereitung. (Bemerkung W.P.: Das war richtig.)

Dann wurde eine Schrift "Wort und Tat" an Euch sowie an Amtsbrüder und Geschwister versandt. Diese Schrift wurde auch in letzter Zeit an einigen Orten vor den Lokalen an unsere Gottesdienstbesucher verteilt. (Bemerkung W.P.: Diese Schrift gab seinerzeit Herr Jakob Bitsch, 6141 Gronau über Bensheim, Hauptstrasse 126, heraus. Bruder Bitsch hatte sich mit einigen Gemeinden 1949, vor der Dogmazeit, schon getrennt.) Der Inhalt dieser Schrift ist ein Angriff auf den Glauben der Kinder Gottes, um in ihnen Zweifel und Unglauben zu erzeugen. Für uns ist allein das Wort des Herrn, dass er wiederkommt, um die Seinen zu sich zu nehmen, maßgebend und wertvoller als das Wort des Geistes, der schon von Jesus als der Lügner von Anfang an bezeichnet wurde. (Bemerkung W.P.: Und wer hatte die Geschwister belogen?) Außerdem ist, wie zu Anfang erwähnt, von Herrn Parzich ein Rundschreiben versandt worden. Dieser Mann war Priester bei uns und ist mit seinen Gleichgesinnten infolge seines Verhaltens durch den Vorstand des Vereins im Saarland aus der Gemeinde ausgeschlossen worden. Aus dem Inhalt seines Rundschreibens geht deutlich hervor wessen Geistes Kind der Schreiber (Parzich) und etliche Hundert (nicht Tausende) seiner Gleichgesinnten sind. Dass diese Leute nicht mehr an das baldige Kommen des Herrn glauben, ist verständlich, denn sie wissen, wenn es kommt, dass es ihnen schlecht ergeht. Dann werden sie erkennen müssen, dass ihr Kampf, den sie gegen mich und den mit mir verbundenen Aposteln sowie gegen die getreuen Brüder und Geschwister geführt haben, in Wirklichkeit ein Kampf gegen den Herrn Jesus war. (Bemerkung W.P.: Armer, armer Stammapostel J.G. Bischoff) Aber im Kampf gegen das Licht bezahlt man seine Himmelsschulden nicht! Der Herr Jesus, der einst mit einem Saulus fertig wurde, wird auch mit seinen heutigen Gegnern fertig, aber in einer anderen Weise, wie es bei Saulus der Fall

war. (Bemerkung W.P.: Man sieht doch, wie hoch und geistig stark der Stammapostel seinen früheren Priester Parzich einschätzte) Solche Geister dürfen nicht denken, dass sie durch derartige Machinationen auch nur ein Schaf Christi aus der Hand des Herrn Jesu reißen werden, denn die Schafe Christi hören seine Stimme, und einer anderen folgen sie nicht. (Bemerkung W.P.: Leider gab es keine Schafe und auch keine Böcke mehr in den neuapostolischen Gemeinden, denn - durch das falsche hinterhältige Dogma, wurden die neuapostolischen Gläubigen zu Schafsköpfen gekört. Fritz Bischoff sagte nach dem Tode seines Vaters die Worte: Haben die Schafsköpfe das Dogma geglaubt, werden sie auch jetzt unsere neue Parole glauben, dass der Herr die Neuapostolischen nun prüft, ob sie dennoch in der Treue des Glaubens erfunden werden, denn Er, der Herr, habe seinen Plan selber geändert. Und tatsächlich haben die Schafsköpfe es danach geglaubt.) Wer die Führung seiner Seele solchen Geistern anvertrauen will, der mag es tun. An solchen sind die Worte des Apostels Johannes erfüllt: "Denn wo sie von uns wären, so wären sie ja bei uns geblieben, aber es sollte offenbar werden, dass sie nicht alle von uns sind". (1. Johannes 2, 19)

Der Geist der Wahrheit, dem ich über 55 Jahre diene, hat mich noch nie irregeführt, sondern getreulich, wie Jesus sagte, von einer Wahrheit in die andere geleiten. Ich habe mich an das gehalten, was der Geist des Herrn sagte, und an das, was der Sohn (Bemerkung W.P.: Fritz Bischoff) Gottes mir offenbart hat. Dementsprechend werde ich auch weiterhin lehren und handeln. Nicht die Schmäbriechschreiber werden, wenn die Zeit erfüllt ist, den Kindern Gottes die Krone des ewigen Lebens geben, sondern allein der Herr Jesus, der uns zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide gemacht hat. Der Herr wird über sein Wort, das er durch mich geredet hat und noch redet, wachen, dass er's tue (Jeremia 1, 11-12).

Nachstehend einige Hinweise für Euch zu dem, was in dem Rundschreiben enthalten ist.

Um es leichter und verständlicher zu machen, will ich die einzelnen Absätze des Rundschreibens nummerieren.

Zu Absatz 1 und 2 ist nichts zu erwähnen. (Bemerkung W.P.: Also hat Bruder Parzich doch die Wahrheit geschrieben!)

Zu Absatz 3: Die Liebe ist bei mir, wie bei den mit mir verbundenen Aposteln, treuen Amtsbrüdern und Geschwistern nicht erkaltet, sie brennt ja lichterloh und äußert sich in der Bitte: Komm, Herr Jesus, komm!

Zu Absatz 4: Die Apostel und ich haben keine Spaltungen erzeugt, sondern wo Spaltungen vorhanden sind, haben die Ungetreuen (Bemerkung W.P.: Weil diese die Wahrheit liebten und gehorchten) dieses erzeugt, indem sie sich absonderten oder so verhielten, dass sie ausgeschlossen werden mussten. (Bemerkung W.P.: Also war der Ausschluss die Liebe des Stammapostels?)

Zu Absatz 5 bis 8: Apostel Kühlen hat mit folgendem Schreiben vom 25.11.1950 seinen Auftrag zurückgegeben:

Herzlich geliebter Stammapostel!

Nachdem ich nunmehr über zwei Jahre als Stammapostelhelfer im Werke Gottes tätig war, habe ich Einblick in ihre Arbeit und auch in ihre Glaubenserkenntnis über die Vollendung des Werkes Gottes gewonnen. Ich sehe mich der Schwere der zukünftigen Aufgabe eines

Stammapostels nicht gewachsen und möchte den mir von dem Apostelkollegium durch Sie erteilten Auftrag, als Stammapostelhelfer zu wirken, in Ihre Hände zurückgeben.

Nach der heute mit Ihnen gehaltenen Unterredung werde ich wie früher mich ausschließlich als Bezirksapostel des Apostelbezirks Düsseldorf in der Einheit mit Ihnen und den Aposteln betätigen.

In Verehrung, herzlicher Liebe und Verbundenheit

Ihr ergebener (gez.) P. Kuhlen

Dies wurde auch im Amtsblatt Nr. 1 vom 1. Januar 1951 bekannt gegeben.

(Bemerkung W.P.: Hierbei eine wahrheitsgetreue Schilderung, warum Peter Kuhlen das Amt des Stammapostels, das er am 1. August 1948 empfangen hatte, am 25.11.1950 wieder zurückgab: Nachdem Peter Kuhlen von allen neapostolischen Aposteln dieser Zeit zum Nachfolger des Stammapostels bestimmt worden war, und der Stammapostel dann - im Auftrage des Apostelkollegiums - P. Kuhlen als seinen Nachfolger einsetzte, begannen - einige Monate danach - die Hetzpredigten von dem Stammapostel J.G. Bischoff gegen seinen neuen Nachfolger P. Kuhlen und alle anderen Apostel, die P. Kuhlen zum neuen Stammapostel bestimmt hatten. Fritz Bischoff, der Sohn vom Stammapostel, und sein Nazi-Genosse, der Herr Gottfried Rockenfelder, Apostel durch und von Fritzchens Gnaden, sahen in P. Kuhlen ihren schärfsten Rivalen und Konkurrenten und das Verschwinden ihrer persönlichen Machtansprüche, verbunden mit der Teilnahme des Vermögens der neapostolischen Gemeinden und Kirchen, falls Peter Kuhlen den Stammapostel J.G. Bischoff ablösen würde. Und so begann auch die Geburt des Dogmas. Fritz und Gottfried, beide machten den Stammapostel darin und damit fertig, dass sie ständig und immer und immer wieder dem alten Manne vorgaukelten, dass er doch der letzte Stammapostel sei, und dass nach ihm kein Stammapostel mehr kommen und er doch die Braut heimführen würde. So reifte nach brutaler Hinterhältigkeit das Dogma. Im Jahre 1949 predigte der Stammapostel in den großen Veranstaltungen frei und offen die Worte: Der Herr Jesus hat mir persönlich bis heute noch keinen Nachfolger gezeigt. Auf die Frage, warum er denn Kuhlen als Stammapostel und als Nachfolger eingesetzt habe, erklärte der Stammapostel, das wäre die Schuld der Apostel gewesen, diese hätten einen Nachfolger gewünscht! Also verurteilte der J.G. Bischoff auch alle seine Apostel, ja er stempelte diese als Lügner ab. Der Stammapostel Bischoff predigte sogar diese frechen Worte in einem Gottesdienst, wo Peter Kuhlen dabei war. Man kann sich nun vorstellen, wie es einem P. Kuhlen zumute war, da er, obwohl von allen Aposteln berufen, doch kein Stammapostel und Nachfolger von J.G. Bischoff war. (Wenn ich an der Stelle von P. Kuhlen gestanden hätte, ich hätte dem Stammapostel J.G. Bischoff das Wort abgeschnitten, denn alle Apostel standen ja auf der Seite von Peter Kuhlen.) Der Stammapostel J.G. Bischoff gab eher keine Ruhe, bis P. Kuhlen so weich geworden war, dass das Stammapostelamt ihm durch die Hetze zu schwer wurde. Dennoch hätte ich persönlich es nie getan. Peter Kuhlen hatte vielleicht die Hintergründe zur Zeit noch nicht ganz erfasst? Nach wie vor ist Peter Kuhlen dennoch der einzige gültige Nachfolger von J.G. Bischoff. Denn der zur Zeit tätige Stammapostel Walter Schmidt ist nämlich überhaupt kein Stammapostel, Stammapostel Walter Schmidt ist nicht wie Peter Kuhlen öffentlich, im Auftrage des Apostelkollegiums, als Stammapostel eingesetzt worden, sondern heimlich, hinter verschlossenen Türen, nach dem Tode von J.G. Bischoff. Darüber in der Sondernummer 2 mehr und mehr!

Persönliche Bemerkung: Ich schreibe nicht zu Ehren von P. Kuhlen, sondern um der Wahrheit willen. Auch weiß ich, dass P. Kuhlen kein Nazi-Apostel war. Aber ich habe zur Zeit keine persönliche Beziehungen zu Herrn Kuhlen, obwohl wir uns sehr gut kennen. Auch gehöre ich mit den meinen keiner so genannten apostolischen Richtung an. Wir haben keine Apostel und bekommen auch keine Apostel, weil Jesus aus Nazareth auch keine Apostel hatte, sondern nur Jünger. Die hebräische Schrift und auch der Wortschatz kennen das Wort Apostel nicht. Paulus ist der Gründer des Apostelamtes und nicht Jesus. Alles geschichtlich erwiesen. Wir, die Apostolische Gottes-Gemeinschaft der Weltbürger, verehren auch nicht den römischen kaiserlich-konstantinischen Dreieinigigen Gott, der auf Befehl Kaiser Konstantins im Jahre 325 ausgerufen wurde und heute von der heidnischen Christenheit verehrt wird. Jesus aus Nazareth kannte auch diesen römischen Gott, nämlich Gottvater, Gottsohn und Gottheiliggeist nicht, sondern nur der Gott Israels! Wir glauben auch nicht den römischen Unsinn, dass ein Gott seinen Sohn ermorden ließ, sonst wäre dieser Gott doch selbst ein Mörder! Und dieser Gott hätte auch Menschen zu Mördern gemacht, damit sie seinen Sohn töten konnten.

Meine lieben Freunde der Wahrheit, wollt ihr diesen Unsinn noch weiterhin glauben? Wir, die Brüder und Schwestern der Apostolischen Gottes-Gemeinschaft, wir glauben dem alleinigen EWIGEN, dem Urgeist und Urgott und Schöpfer aller Dinge im gesamten Universum. Und wir betrachten die ganze Erde als ein gemeinsames, vorübergehendes Vaterland. Wir lehnen den teuflischen Nationalgeist ab. Und auch dies sollte man wissen: bezahlte Angestellte haben wir nicht. Auch ich, als Gründer, Leiter und Prophet der Gottes-Gemeinschaft, bekomme kein Geld dafür. Alle Opferungen, also Geldspenden, gehören der Gemeinschaft.

Nachdem nun Peter Kuhlen das Stammapostelamt zurückgegeben hatte, erhielt Fritz Bischoff freie Handhabung auch gegen Peter Kuhlen. Als Stammapostel konnte Fritz gegen Peter Kuhlen nichts durchführen. Peter Kuhlen musste erst sein Stammapostelamt abgeben. Und so wurde - nach und nach - das Dogma vom Geiste Fritzchen Bischoffs verkündigt. Und Fritz hatte freie Bahn, alle ihm "nichthörigen" Apostel und Amtsbrüder usw. in den Ruhestand zu schicken oder herauszuschmeißen, und dafür treue Genossen seiner Judas-Ischariot-Gesinnung in Amt und Würde zu bringen. So einer war auch Walter Schmidt, der jetzige Stammapostel.

Nun die Weiterführung des Schreibens von J.G. Bischoff:)

Es ist eine Unwahrheit, dass ich im Jahre 1924 von den Aposteln mit zwei Gegenstimmen gewählt worden sei. Nach Par. 6 der Satzung des Apostelkollegiums hat der Stammapostel das Recht, während seiner Amtsdauer unter Zustimmung der Mitglieder des Apostelkollegiums einen Nachfolger oder Vertreter aus der Mitte der Apostel vorzuschlagen und auszusondern. Der Stammapostel Niehaus hat im Jahre 1924 an die Apostel geschrieben und sie gebeten, ihm mitzuteilen, wer nach ihrer Meinung sein Nachfolger werden sollte, worauf alle Apostel auf mich hingewiesen haben. Eine Wahl hat überhaupt nicht stattgefunden. Als Vater Niehaus im Jahre 1930 dienstunfähig wurde, haben die Apostel in Berlin in einem hochfeierlichen Gottesdienst mich als Stammapostel anerkannt, und sämtliche Apostel haben das Protokoll unterschrieben. (Bemerkung W.P.: P. Kuhlen hätte es mit Stammapostel Bischoff auch so tun sollen.)

Zu Absatz 9: Das weiß jeder Apostolische, dass der Herr durch seine Apostel redet. Jeder Apostel hat sich bei seiner Einsetzung zum Apostel vom Stammapostel den Amtsgeist und Auftrag empfangen, Sünden vergeben und behalten zu können. Es weiß aber auch jedes apostolische Kind, dass die Apostel einen Stammapostel besitzen. (Bemerkung W.P.: Wer vergab und vergibt den Lügenaposteln die Sünde, da sie fast 10 Jahre lang die Brüder und Geschwister belogen und betrogen haben? Wenn nun diese Aposteln mit ihrem Stammapostel J.G. Bischoff von 1948 bis Juli 1960 nur Lügenpredigten verbreiteten, wer vergibt diesen Lügnern denn heute noch die Sünden, da sie alle Lügner sind?)

Zu Absatz 10: Es wird niemand von den Getreuen behaupten, dass die gegenwärtigen Apostel keine Liebe, keine Barmherzigkeit und keine Versöhnung üben, denn das geschieht ja jeden Sonntag in den Gottesdiensten. Es ist selbstverständlich, dass Personen (wie z.B. Parzich), die den Kampf gegen den Stammapostel und einige Apostel führen, nicht versöhnt werden können, solange sie in einem solchen Zustand verharren.

Zu Absatz 11: Die Apostel des Herrn der Gegenwart wissen genau, was sie zu tun haben; infolgedessen ist der Hinweis von Herrn Parzich völlig überflüssig.

Zu Absatz 12: Die in diesem Absatz angeführten Tausende von Seelen bestehen überhaupt nicht. Es gibt keine Tausende Seelen im Saarland, die aus der Gemeinde ausgeschlossen sind, sondern nur solche, die, wie oben erwähnt, den Kampf gegen mich und die Apostel des Herrn führen und ihre eigenen Wege eingeschlagen haben.

Zu Absatz 13: Apostel Dauber ist aufrichtig, gewissenhaft, ehrlich und treu. Er hat in den Gemeinden im Saarland Ruhe und Ordnung hergestellt, so dass heute Tausende (Bemerkung W.P.: Der Stammapostel leugnet in Absatz 12 die Zahl Tausende) an ihm emporschauen und aus ihm

Gnade, Heil und Segen hinnehmen. Nur ein paar Hundert haben es vorgezogen, ihre eigene Wege zu gehen.

Zu Absatz 14: Von der Parole, dass der Herr in Oktober 1952 kommen würde, ist mir nichts bekannt und ist eine solche nicht herausgegeben. *[Anm. Peter N.: Leider muss ich mich hier kurz einklinken, liebe Leser. Wahrheit ist nämlich dass der Entschlafenengottesdienst (damals noch einmal pro Jahr, am 1. Sonntag in November) von November 1952 auf den 6. Juli 1952 vorverlegt wurde, weil, so sagte Stammapostel Bischoff am 7. Juni 1952 zu Ap. O. Güttinger, "nicht damit zu rechnen ist, dass es noch bis November geht". Stammapostel Bischoff war also tatsächlich davon überzeugt dass das Kommen des Herrn spätestens bis Oktober 1952 eintreffen würde.]* Dass der Herr zu meiner Lebzeit kommt, das werden auch die sehen müssen, die es heute nicht glauben. Wenn der Schreiber (Parzich) meint, dass Jesus Tag und Stunde selbst nicht wisse, somit ich diese erst recht nicht wissen könne, so ändert das nichts an dem, was mir der Herr offenbart hat. Der Herr hat vor 1900 Jahren, als er als Menschensohn auf Erden wandelte, auch noch nicht gewusst, dass der Vater ihm später eine Offenbarung über den zukünftigen göttlichen Plan geben wird. Als Jesus zum Vater zurückgegangen war, hat ihm Gott die Offenbarung gegeben. Jesus, der Sohn Gottes, hat dann im Jahre 90 nach Christi Geburt dem Apostel Johannes die Offenbarung gegeben, zu zeigen seinen Knechten, was in Kürze geschehen soll. Die anderen Apostel der Urkirche waren im Jahre 90 schon alle getötet; somit gilt die Offenbarung den Knechten Gottes der Endzeit. Daraus geht hervor, dass der Vater dem Sohn nicht alles auf einmal gezeigt hatte. Der Herr Jesus wird dem Schreiber dieser Schmähschrift sicher nicht gesagt haben, dass er es heute noch nicht wisse, wann er komme. (Bemerkung W.P.: O armer J.G. Bischoff.) Tag und Stunde hat mir der Sohn Gottes auch nicht gesagt. Aber die Zusage habe ich von ihm, dass er noch zu meiner Lebzeit kommt. Der Herr kann, wenn er es für nötig findet, mir noch viele Jahre zulegen. Damit ist auch der Inhalt von Absatz 15 beleuchtet.

Zu Absatz 16: Es sind nicht Tausende verstoßen, sondern es sind lediglich etliche Hundert, die es vorgezogen haben, ihre eigenen Wege zu gehen.

Noch einige Bemerkungen zu den "Fragen unserer Zeit" am Schluss des Rundschreibens.

Zur Frage 1, 2 und 3 ist nichts zu bemerken. (Bemerkung W.P.: Folglich hat Parzich die Wahrheit geschrieben.)

Zur Frage 4, letzter Absatz: Mir ist nicht bekannt, dass es heute im Werke unseres Gottes falsche Apostel gibt. Ich bin vielmehr überzeugt, dass die Apostel der Gegenwart restlos bemüht sind, die ihnen anvertrauten Seelen auf den Tag des Herrn zuzubereiten. (Bemerkung W.P.: Warum wurden dann doch noch so viele Apostel und Brüder herausgeschmissen?)

Zu Frage 5: Ein falscher Apostel wird daran erkannt, dass er dem Stammapostel nicht mehr folgt und anders lehrt und handelt, als der Stammapostel.

Was der Apostel Paulus über solche urteilt, lesen wir in Galater 1, 8-9. Es hat wohl noch kein Apostel einen wirklich Gnade suchenden Menschen zurückgestoßen, aber Barmherzigkeit gegen die Wölfe wäre Grausamkeit gegen die Schafe.

Zur Frage 6 ist nichts zu erwähnen.

Zur Frage 7: Wenn ein Apostel nicht im Sinn und Geist des Stammapostels steht, dann hat er sich außerhalb der Lebensgemeinschaft mit Christo begeben; jede Rebe, die nicht im

Weinstock bleibt, muss verdorren. Die Folge ist dann, dass Seelen, an denen ein solcher Apostel die Versiegelung vornimmt, nichts empfangen; somit hat auch eine Wiedergeburt dieser Seelen nicht stattgefunden. Sie empfinden, dass ihr innerstes leer geblieben ist, denn die der Geist Gottes treibt, das sind Gottes Kinder. Da ihnen aber das Heil ihrer Seelen über alles geht, und ihnen der Heilige Geist fehlt, suchen sie den Apostel auf, der mit dem Stammapostel im Sinn und Geiste Christi verbunden ist und nehmen aus einem solchen Apostel den heiligen Geist hin. Damit ist erst die Wiedergeburt vollzogen. Das hat die Erfahrung in der Vergangenheit gelehrt, daran ist nichts zu ändern. Somit hat eine zweifache Wiedergeburt nicht stattgefunden.

Zur Frage 8: Solche Seelen, die durch einen getreuen Apostel den Geist der Kindschaft empfangen haben, sind geborgen für Zeit und Ewigkeit. Sie können getrost sein, denn sie haben das Unterpand zur ewigen Herrlichkeit erhalten.

Zur Frage 9: Apostel Dauber ist nicht der erste und auch nicht der einzige Apostel, der eine nochmalige Versiegelung der verlangenden Seelen vorgenommen hat. Damit ist die Lehre der Neuapostolischen Kirchen absolut nicht verfälscht, sondern lediglich bestätigt, dass eine Handlung durch einen Apostel, der sich innerlich von dem Stammapostel gelöst hat, nicht anerkannt wird.

Zur Frage 10: Die Seelen, die einem Apostel nachfolgen, der sich innerlich vom Stammapostel gelöst hat, gehen mit einem solchen Apostel ins ewige Verderben, wie es die Vergangenheit gelehrt hat. Das ist aber nicht nur bei solchen Aposteln der Fall. Auch jeder Amtsträger, der sich von seinem Apostel, der mit dem Stammapostel verbunden ist, löst, wird dadurch zu einem trügerischen Arbeiter. Ein Beamter des Staates, der seines Amtes enthoben ist, kann keine rechtsgültigen Geschäfte für den Staat tätigen. Ebenso kann ein Amtsträger, der seines Amtes enthoben ist, keine rechtsgültige Taufe mehr vornehmen und keine Vergebung der Sünden spenden.

Meine lieben Brüder und Mitapostel, ich lasse mich in meinem Glauben und meiner Überzeugung durch nichts beeinflussen, selbst wenn Broschüren und Schmähchriften in Millionen von Exemplaren verteilt würden. Ich handle nach den Worten: Wer da fährt nach hohem Ziel, lernt am Steuer ruhig sitzen, unbekümmert, ob am Kiel Lob und Tadel hoch aufspritzen. (Bemerkung W.P.: Armer, armer J.G. Bischoff.)

Dies sendet mit herzlichem Gruß

Euer J.G. Bischoff

---

Allein verantwortlich für den Inhalt der Sondernummer ist: Wilhelm Parzich, 665 Homburg-Saar, Westring 2. Nachdruck ohne Genehmigung ist verboten. Bestellungen nimmt auch Walter Suchsland, 405 Mönchengladbach, Kaldenkirchener Strasse 131, entgegen. Liebesgaben-Spenden für die Verbreitung der Wahrheit bitte auf das Konto 50-87 630 bei der Saarländischen Kreditbank, 665 Homburg-Saar, überweisen. Bei Auskunftserteilung bitte Rückporto beifügen.